

# Protokoll

## der Gemeindeversammlung

**Montag, 11. Juni 2012, 20.00 Uhr** in der Mehrzweckhalle der Primarschulanlage Kandermatte

<b>Vorsitz</b>	Ochsenbein Peter, Versammlungsleiter
<b>Sekretärin</b>	Gerber Monika, Gemeindeschreiberin
<b>Mitglieder Gemeinderat</b>	Allgaier Udo, Brenneisen Beat, Kast Hans Jörg, Stierli Beat, Schneeberger André, Schneiter Alfred, Zimmermann Fritz
<b>Stimmregisterabschluss</b>	1'714 Stimmberechtigte
<b>Teilnahme</b>	80 Stimmberechtigte oder 4.66 %
<b>Gäste</b>	Fahrni Nicole, Verwaltungsangestellte Gerber Monika, Gemeindeschreiberin Kunz Sylvia, Verwaltungsangestellte Wittwer Hans Peter, Finanzverwalter Max Lüthi, Heimberg Christian Ochsenbein, Niederönz
<b>Pressevertreter</b>	Wittwer Lukas, Thuner Tagblatt
<b>Publikationen</b>	Thuner Amtsanzeiger, 10. Mai und 17. Mai 2012
<b>Versammlungsschluss</b>	21.00 Uhr

## Traktanden

- 1. Gemeinderechnung 2011**  
Genehmigung der Jahresrechnung 2011
- 2. Schulsekretariat Oberstufenschule**  
Schaffung einer Schulsekretariatsstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 30 %
- 3. Gemeindewerkhof**  
Schaffung einer Wegmeisterstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 100 %
- 4. Informationen aus dem Gemeinderat**
- 5. Verschiedenes**

Der Versammlungsleiter eröffnet die Versammlung unter dem Hinweis auf die fristgerechte Einberufung durch Publikation und die ausführliche Botschaft des Gemeinderates, die in jede Haushaltung versandt worden ist. Eine Abänderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters werden als Stimmzähler gewählt:

- Hans Schütz, Niesenstrasse 22, 3634 Thierachern
- Manfred Pieren, Thunstrasse 32, 3634 Thierachern

Der Versammlungsleiter verweist auf die 30-tägige Beschwerdefrist, wobei sich die Beschwerdemöglichkeit auf Verfahrensmängel beschränkt, die bereits an der Versammlung selbst gerügt werden müssen.

## Traktandum 1

### **Gemeinderechnung 2011**

Genehmigung der Jahresrechnung für das Jahr 2011

Referent

Alfred Schneiter

Eingangs hält Alfred Schneiter fest, dass er sich im Gegensatz zur Präsentation des letzten Budgets, das aufgrund von FILAG 2012 etwas speziell war, dieses Mal kürzer fassen könne. Die Tatsachen würden letztlich vorliegen und können nur noch genehmigt oder abgelehnt werden. Die Zahlen der Rechnung sind aber deswegen trotzdem fix und können nicht mehr geändert werden.

Ergänzend zur bereits verschickten Botschaft präsentiert Alfred Schneiter verschiedene Eckdaten der Jahresrechnung anhand von Folien. Anstelle des ursprünglich budgetierten Verlusts von CHF 324'845.00 beträgt das effektiv realisierte Defizit nur noch CHF 80'847.15. Dies entspricht erfreulicherweise einer Besserstellung um rund CHF 243'997.85. Alfred Schneiter hält fest, der Finanzverwalter spreche diesbezüglich von einer „roten Null“.

Anhand von Folien zeigt Alfred Schneiter den Vergleich vom Voranschlag zu den effektiven Zahlen in den einzelnen Funktionen auf. Dies jeweils getrennt, sowohl bei den Aufwänden als auch bei den Erträgen. Die Abweichungen sind gesamthaft sehr gering, in keiner Funktion bestehen grössere Abweichungen zwischen Budget und Jahresabschluss. Die Steuereinnahmen liegen erfreulicherweise etwas höher als budgetiert, jedoch nicht bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen. Dort kann bezüglich Budgetierung von einer Punktlandung gespro-

chen werden. Die Mehrerträge stammen aus so genannten Sonderveranlagungen und von den Liegenschaftssteuern, die aufgrund von verschiedenen Nachschätzungen höher ausgefallen sind.

Bei den Kostenarten zeigt Alfred Schneiter anhand eines Kuchendiagramms die Verteilung auf. Hier treten von Jahr zu Jahr nur sehr geringe Veränderungen auf. Bei der Aufwandart „Eigene Beiträge“ erläutert er, dass dies Einlagen in die Spezialfinanzierungen sind, die sich auf rund 21 % des Gesamtbudgets belaufen. Vor rund 20 Jahren wurden diese Bereiche noch wie alle übrigen Funktionen finanziert, das heisst alles über die ordentlichen Steuern bezahlt. Heute ist eine kostenneutrale Finanzierung über die Gebühreneinnahmen vorgeschrieben.

Bei den Nettoinvestitionen orientiert Alfred Schneiter pro Funktion kurz, welche massgeblichen Investitionen darin enthalten sind:

- Allgemeine Verwaltung: Ersatz EDV Gemeindeverwaltung
- Öffentliche Sicherheit: Atemschutzgeräte/Wärmebildkamera für Feuerwehr
- Bildung: Rasentraktor für Primarschule Kandermatte
- Verkehr: Mehrere Trottoirverbindungen
- Umwelt/Raumordnung: Wasserleitung Dorfstrasse/Einkaufsgebühren Wasser
- Finanzen/Steuern: Heizungsersatz/energetische Sanierung Geschäftshaus

Die Aufgliederung der Bestandesrechnung anhand weiterer Säulendiagramme zeigt die Aufteilung der verschiedenen Aktiv- und Passivposten. In diesem Zusammenhang weist Alfred Schneiter darauf hin, dass der Wasserpreis unlängst gesenkt wurde, da der Bestand in der Spezialfinanzierung Wasser eher zu hoch ist. Ausserdem konnte das Fremdkapital um rund CHF 1.7 Mio. gesenkt werden.

In seinem Schlusswort dankt Alfred Schneiter all denjenigen, die ihre Steuern bezahlen und damit ihren Beitrag an die Gemeindefinanzen leisten.

## **Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

## **Abstimmung**

Gestützt auf den Antrag des Gemeinderates ergeht mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen folgender

## **Beschluss**

Die Jahresrechnung 2011 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 80'847.15 wird genehmigt.

## Traktandum 2

**Schulsekretariat Oberstufenschule**

Schaffung einer Schulsekretariatsstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 30 %

Referent

Beat Brenneisen

Beat Brenneisen orientiert, dass durch die Gemeindeversammlung vor drei Jahren bereits ein Schulsekretariat für die Primarschule Kandermatte bewilligt worden ist. Das damalige Argumentarium gelte sinngemäss auch für den vorliegenden Antrag für die Oberstufenschule. Mit der Reorganisation im Bildungswesen werden mehr administrative Arbeiten bei der Schulleitung angesiedelt. Die Sekretariatsstelle soll die Schulleitung diesbezüglich unterstützen und entlasten.

Wie schon beim Sekretariat der Kandermatte soll ein Beschäftigungsgrad von 30 % bewilligt, vorderhand jedoch nur 20 % besetzt werden. Dies da es unschön ist, bei einem Arbeitsanstieg bei der Gemeindeversammlung gleich wieder eine Stellenaufstockung vorlegen zu müssen. Die Schulleitung der Oberstufenschule hat sich von den guten Erfahrungen in der Kandermatte überzeugen lassen und eingewilligt, dass auch für die Oberstufenschule ein Sekretariat eingerichtet wird. Das Pensum der Schulleitung wird dadurch nicht gesenkt, da dieses vom Kanton aufgrund der Klassen- und Schülerzahlen vorgegeben ist. Die Oberstufenkommission kann aber entlastet werden. Diese wurde bereits verkleinert, da die Behörde nur noch strategische Aufgaben wahrnimmt oder bei groben Disziplinarmassnahmen involviert ist.

**Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

**Abstimmung**

Gestützt auf den Antrag des Gemeinderates ergeht mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen folgender

**Beschluss**

Die Schaffung einer Stelle für das Schulsekretariat der Oberstufenschule Thierachern mit einem Beschäftigungsgrad von 30 % wird bewilligt.

## Traktandum 3

**Gemeindewerkhof**

Schaffung einer Wegmeisterstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 100 %

Referent

Udo Allgaier

Für Udo Allgaier ist das vorliegende Projekt ein schönes Geschäft, da er für einmal nicht einen Kredit für Beton, Strassen und Leitungen, sondern für Menschen beantragen kann.

Die erste vollamtliche Stelle im Werkhof wurde im Jahr 1997 geschaffen. Seither hat die Gemeinde eine grosse Entwicklung durchgemacht. Es sind aber nicht nur mehr Einwohner sondern auch steigende Ansprüche, welche das Arbeitspensum ansteigen lassen. Heute werden verschiedenste Hilfskräfte und Arbeiten im Stundenlohn eingekauft. Eine Liste der konkreten Arbeiten konnte auch der Botschaft entnommen werden. Insbesondere ist heute auch der Brunnenmeister extern mandatiert. Neu ist aber, dass der Wegmeister der Gemeinde gegenwärtig die Ausbildung zum Brunnenmeister absolviert. Damit liegt dieses Fachwissen künftig im eigenen Betrieb vor und der Werkhof kann diese Aufgabe selber übernehmen. Auch bestand bisher keine Pikett- oder Abwesenheitsregelung beim Brunnenmeister. Die Wasserverluste bei Schäden kosten aber Geld und rasches Reagieren ist in diesen Fällen wichtig. Auch beim Friedhof ergeben sich Änderungen. So hat der Friedhofgärtner angekündigt, seine Funktion altersbedingt abgeben zu wollen und auch der Präsident der Friedhofkommission will per Ende Legislatur sein Engagement beenden. Ausgelöst dadurch wird gegenwärtig die vollständige Aufhebung der Kommission geplant.

Damit können umfangreiche Kosten umgelagert werden, die bisher im Stundenlohn vergeben oder anderweitig auswärts eingekauft wurden. Das heisst keinesfalls, dass die bisherige Arbeit nicht geschätzt wurde. So kann aber ein Paket geschnürt werden und es können Einsparungen von rund CHF 58'000.00 erreicht werden. Die geplante Stellenschaffung beim eigenen Werkhof verursacht im Gegenzug natürlich auch Kosten. Die Lohnkosten belaufen sich dabei inklusive aller Lohnnebenkosten wie beispielsweise den Sozialleistungen auf rund CHF 85'000.00. Neu besteht ein Wegmeisterteam, weshalb der bisherige Wegmeister als Teamchef mandatiert werden soll, auch dies verursacht gewisse Mehrkosten. Weiter ist im Jahr 2013 die Beschaffung eines Fahrzeuges mit Stauraum vorgesehen, das jedoch nur mit CHF 12'000.00 zu Buche schlägt. Diese Kosten fallen auch nicht jährlich an. Die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten gegenüber der heutigen Situation betragen letztlich nur rund CHF 30'000.00.

Es ist vorgesehen, die Ausschreibung mit einer Bandbreite beim Beschäftigungsgrad von 80 bis 100 % vorzunehmen. Es ist jedoch nicht sicher, ob es im Werkhofbereich möglich ist, eine Teilzeitstelle von nur 80 % zu besetzen. Hier gilt es, die konkreten Bewerbungen abzuwarten. Die Gemeindeversammlung bewilligt deshalb einfach das maximale Dach einer vollen Stelle.

## **Diskussion**

Stephan Kocher weist darauf hin, dass ihm dieses Geschäft grosse Sorgen bereite. Der Spielraum des Gemeinderates bei den Finanzen betrage nur rund 10 %, über die er selber verfügen könne. Alle übrigen Ausgaben seien vorgegeben und böten keinen Entscheidungsspielraum. Beim vorliegenden Geschäft gebe es aber Spielraum. Die Gemeinde sei zwar bezüglich Einwohner gewachsen. Die Strassen und Bäche seien aber immer noch gleich lang und würden somit nicht mehr Arbeit verursachen. Auch sei nach seiner Beurteilung der Lohnbetrag für einen Hilfswegmeister massiv zu hoch. Diese Stelle könnte in der Privatwirtschaft günstiger besetzt werden. Für ihn sei auch fragwürdig, weshalb ein zweites Fahrzeug benötigt werde, da die zwei Personen im Team arbeiten würden. Das Fahrzeug verursache nicht nur bei der Anschaffung entsprechend Kosten, sondern auch wiederkehrend im Unterhalt und müsse auch irgendwo untergebracht werden. Er habe das ungute Gefühl, dass dann bald auch ein teurer Werkhof nötig sei. Bezüglich Brunnenmeister sei beim Abdecken durch den eigenen Werkhof die Stellvertretung trotzdem wieder nicht gegeben. Die zweite Person würde hingegen nicht über das entsprechende Fachwissen verfügen. Hier sollte aus seiner Sicht bei der Energie Thun abgeklärt werden, ob diese Leistungen nicht günstiger eingekauft werden könnten. Auch bei den Arbeiten beim Friedhof wäre ein günstiges Outsourcing sicherlich möglich und zu prüfen.

Er stellt aufgrund seiner Überlegungen den Antrag, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen. Dies mit dem Auftrag an den Gemeinderat zu kären, ob die Stelle wirklich erforderlich sei und ob die zusätzlichen Aufgaben nicht extern vergeben werden könnten. Zu klären sei auch, ob die beantragten Lohnkosten von CHF 85'000.00 für einen Hilfswegmeister nicht auf eine Grössenordnung von CHF 60'000 bis 65'000.00 reduziert werden könnten. Er sei ausserdem Gegner von Bandbreiten beim Beschäftigungsgrad, er hätte lieber ein klares Pflichtenheft in dem geklärt werde, was Aufgabe und Umfang der Stelle sei.

Udo Allgaier hat Verständnis für die geäußerten Bedenken, wenn in einer finanziell eher angespannten Lage zusätzliche Stellenprozente geschaffen werden sollen. Er stellt weiter richtig, dass es sich bei der beantragten Stelle nicht um einen Hilfwegmeister handelt. Es soll ein gleichwertiges Zweier-Team im Werkhof geschaffen werden. Das Fahrzeug sei im Übrigen nicht Bestandteil des vorliegenden Antrags, bei dem es nur um die Stellenschaffung gehe. Bezüglich der Stellvertretung beim Brunnenmeister weist er darauf hin, dass der jetzige Brunnenmeister weiter als Stellvertreter fungieren werde. Mit der Übernahme dieser Aufgabe durch den eigenen Wegmeister bestehe aber eine klar bessere Präsenz als bei einer Auslagerung.

Stephan Kocher weist darauf hin, dass gar keine Einsparung erfolge sondern nur eine Umlagerung der Kosten. Die anfallenden Mehrkosten von rund CHF 30'000.00 belasteten jede Person in Thierachern mit zusätzlich CHF 18.00. Er stellt in Frage, ob diese Mehrbelastung nur für eine Wegmeisterstelle gerechtfertigt und den Einwohnern so viel wert sei. Der bisherige Wegmeister habe dies bis heute gut gemacht. Auch verweist er darauf, dass die Aufgaben des Brunnenmeisters über die Spezialfinanzierung Wasser finanziert werden könnten, dies sei andernorts üblich.

Josef Müller führt aus, dass ihm dieses Geschäft auch zu denken gegeben habe. Er habe ausgerechnet, dass dies Lohnkosten von CHF 6'538.00 pro Monat entspreche, was wohl eine sehr gute Stelle sei. Im Vergleich verdiene beispielsweise eine ausgebildete Drogistin klar weniger. Der jetzige Wegmeister mache seine Arbeit gut, es fehle an nichts. Es gebe keinen Grund für den zunehmend beschrittenen Weg zu immer mehr Professionalität. Er zitiert „Steuern sind der Preis der Zivilisation, im Urwald gibt es keine.“ Im Milizsystem würde gute Arbeit geleistet, auch wenn es schwieriger werde, Leute zu finden, die mitwirken wollen. Er ruft zu einer neuen Bescheidenheit auf und warnt, dass es nicht immer nur Mehr werden könne, es sei auch nötig zu bremsen.

Der Gemeindepräsident Hans Jörg Kast weist darauf hin, dass jetzt eine Chance bestehe, die Stelle mit der Übernahme verschiedener Aufgaben schaffen und finanzieren zu können. Die ausgewiesenen Lohnkosten würden einer Annahme entsprechen, die nicht am untersten Limit angesetzt werden konnte. Falls eine konkrete Anstellung zu günstigeren Konditionen oder eben nur mit einem Pensum von 80 % möglich sei, werde dies auf jeden Fall gemacht. Es werde heute unbestritten gute Arbeit geleistet, aber André Zimmermann komme dabei an seine Grenzen. Die erwähnte Bescheidenheit sei wichtig und werde von ihm auch befürwortet. Er weist aber darauf hin, dass die Bescheidenheit dann jeweils in den Hintergrund trete, wenn es um die eigene Betroffenheit beim Winterdienst gehe. Da sei die gewünschte Bescheidenheit beim Einzelnen dann eben nicht mehr gegeben. Der Gemeinderat empfinde es als Chance, die heute breit verteilten Aufgaben zu bündeln und selber aus einer Hand zu bewirtschaften. Dies sei eine gute Gelegenheit, weshalb der vorliegende Antrag unterbreitet wurde.

Durch Alfred Schneiter, Ressortleiter Finanzen, wird ergänzt, dass ein Outsourcing von Aufgaben immer möglich sei. Dies sei durchaus ein Weg, der beschränkt werden könne. Beim auswärts vergeben von Aufgaben stelle man dann aber oftmals fest, dass man eine „Zwei am Rücken“ habe. Die nötige Fachkompetenz sei nicht mehr vor Ort. Die Gemeinden im Westamt hätten diese Erfahrung gemacht und stünden nun vor der Herausforderung, blitzschnell wieder neue Leute zu finden und das Fachwissen wieder aufbauen zu müssen. Auch beim Aufbau fehle dann aber das entsprechende Fachwissen eben. Thierachern hätte gute Erfahrung damit gemacht, die Profis selber zu haben. Diese seien allenfalls manchmal teurer, aber sie würden oftmals durch ihre Fachkompetenz zu Einsparungen beitragen können. Dies da sie ihr Business kennen und die Gemeinde damit optimal unterstützen können. Bezüglich dem von Stephan Kocher angesprochenen Pflichtenheft führt er aus, dass eine Bewertung wohl ausweisen würde, dass das Pensum von André Zimmermann heute bereits über 100 % liegt. Er weist auch auf die unschöne Situation hin, wenn dieser einen Unfall haben sollte oder krank würde. Auch aus diesem Grund sei es sinnvoll, künftig eine Zweierbesetzung zu haben.

### **Abstimmung**

Der Rückweisungsantrag von Stephan Kocher wird mit 23 gegen 41 Stimmen abgelehnt. In der anschliessenden Schlussabstimmung ergeht mit 48 Stimmen bei 23 Gegenstimmen folgender

### **Beschluss**

Die Schaffung einer Stelle für den Gemeindewerkhof mit einem Beschäftigungsgrad von 100 % wird bewilligt.

### **Traktandum 4**

### **Informationen aus dem Gemeinderat**

#### **Ressort Präsidiales, Gemeindepräsident Hans Jörg Kast**

- Finanzielle Situation der Gemeinde und Ausgabendisziplin
- Dorfkernumfahrung Mülimatt; Laufendes Mitwirkungsverfahren
- Fusionsanfrage Gemeinde Uebeschi; Erster Schritt nur Finanzanalyse
- Vorstellung Sylvia Kunz; Neue Mitarbeitende Bauverwaltung zu 50 %
- Vorstellung André Schneeberger; Neues Gemeinderatsmitglied

#### **Ressort Finanzen/Kultur/Sport, Gemeinderat Alfred Schneiter**

- Kanderdurchstich; Kanderfest im August 2013 geplant, OK gegründet
- Neuauflage Benz im Herbst; Ergänzung mit Bildmaterial zu Kanderdurchstich

## Traktandum 5

**Verschiedenes**

Hans Rudolf Fahrni zeigt sich irritiert über den Bericht in der Glütschbachpost, in dem zwei Geschäfte verknüpft werden. Diese finanzielle Verkoppelung sei nicht korrekt und er ersucht darum, dies zu korrigieren. Ihn interessiere, welche finanzielle Mehrbelastung die Umfahrung verursache und gleichzeitig wolle er wissen, welche Einnahmen mit der Deponie erzielt werden können. So könne er sich selber ein Bild machen. Die beiden Projekte hätten aber nicht miteinander zu tun. Hans Jörg Kast bestätigt, dass dies rechtlich zwei eigenständige Geschäfte sind, die je separat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Entsprechend werden auch die finanziellen Auswirkungen in beiden Geschäften selbstverständlich je gesondert ausgewiesen werden.

Peter Ochsenbein fragt an, ob im Hinblick auf eine allfällige Beschwerde gegebenenfalls Verfahrensmängel gerügt werden. Dies ist nicht der Fall. Der Versammlungsleiter weist auf die Auflage des Protokolls und die damit verbundene Einsprachemöglichkeit hin und schliesst die Versammlung mit Hinweis auf die nächste Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2012. Er dankt den Anwesenden für deren Interesse an der Gemeinde, den Gemeinderatsmitgliedern und der Verwaltung für ihre wertvolle Arbeit.

Direkt im Anschluss an die Versammlung findet ein offizieller Empfang für Christian Ochsenbein statt. Dieser wird für seine Weltumrundung mit dem Solarboot „MS Turanor Planet Solar“ geehrt, die im Mai 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde. Der in Thierachern aufgewachsene Ingenieur Christian Ochsenbein war während der ganzen Fahrt von Oktober 2010 bis Mai 2012 als Mitglied der Crew ein Teil dieses pionierhaften Unternehmens.

3634 Thierachern, 12. Juni 2012

EINWOHNERGEMEINDE THIERACHERN

Peter Ochsenbein  
Versammlungsleiter

Monika Gerber  
Gemeindeschreiberin

### **Bescheinigung der Protokollauflage**

Die unterzeichnete Gemeindeschreiberin bescheinigt, dass das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2012 nach den Bestimmungen von Art. 13 der Verordnung über die Durchführung der Gemeindeversammlung in der Zeit vom 21. Juni bis 20. Juli 2012 öffentlich aufgelegt worden ist. Gegen dieses Protokoll sind keine Einsprachen eingereicht worden.

3634 Thierachern, 21. Juli 2012

EINWOHNERGEMEINDE THIERACHERN

Monika Gerber  
Gemeindeschreiberin

### **Genehmigung**

Das vorliegende Protokoll wurde in Anwendung von Artikel 13 der Verordnung über die Durchführung der Gemeindeversammlung an der Sitzung 10/2012 des Gemeinderates vom 13. August 2012 genehmigt.

3634 Thierachern, 14. August 2012

GEMEINDERAT THIERACHERN

Hans Jörg Kast  
Gemeinderatspräsident

Monika Gerber  
Gemeindeschreiberin